

# Engagementnachrichten 13/ 2021

Ehrenamt im Wahlprogramm der Union, Vielfalt, Inklusion, DSEE-Förderprogramme, Pandemiebekämpfung, Schule

**„Wenn einer im Wahlkampf zu schimpfen hat, dann sind es die Wähler, nicht die Politiker.“ (Rainer Barzel)**

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

vorlaut, wie wir sind, hatten wir kürzlich Armin Laschet zu einem möglichen Engagementkanzler gekürt, ausgehend von einem Vergleich mit den anderen Kandidat:innen, siehe [hier](#).

Nach einem Blick in das kürzlich erschienene „Regierungsprogramm“ der Union fragen wir uns, ob das voreilig war. Oder haben wir eine Stelle falsch verstanden, die sogar ein Investitionsprogramm für Freiwilligenagenturen enthält?

Was CDU und CSU machen wollen, nehmen wir hier mal genauer unter die Lupe. Schließlich werden diese Parteien sehr wahrscheinlich an der nächsten Regierung beteiligt sein und mindestens jede:r vierte:n Wähler:in vertreten – und somit möglicherweise auch jede:n vierte:n Engagierte:n.

Etwas irritiert geben wir uns zunächst über ein Eigenlob, das stinkt, und zwar zum Himmel. Dass sich jede:r dritte Erwachsene engagiert, haben wir demnach der Union zu verdanken. Zumindest wird auf Seite 132f folgender Zusammenhang hergestellt:

- „Wir haben das Ehrenamt immer gefördert und neue Formate – wie etwa die Mehrgenerationenhäuser, den Bundesfreiwilligendienst und die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt – ins Leben gerufen. Der Erfolg spricht für sich: Heute engagiert sich fast jede dritte Person ab 17 Jahren ehrenamtlich. Die Zahl der ehrenamtlich Tätigen steigt weiter an.“

Damit nicht genug, wollen die Unionsparteien weiter mobilisieren. Mehr Ehrenamtliche gewinnen: An drei Stellen wird das explizit als Ziel genannt. Ein neuer Fokus, im Programm von 2017 tauchte das nicht auf.

Dabei muss man fragen, wofür sollen sich die Menschen alle einsetzen – und welches Grundverständnis des Engagements liegt hier vor? Zu Letzterem lässt sich sagen: Die wichtigen Schlüsselkonzepte werden aufgerufen, ein Bekenntnis dazu lautet so:

- „Bürgerschaftliches, freiwilliges und ehrenamtliches Engagement gehört zu den zentralen Elementen einer lebendigen Demokratie. Es ist eine der wesentlichen Grundlagen des gesellschaftlichen Zusammenhalts.“ (S. 132)

Das Programm von 2017 machte es sogar zum Kern von „Leitkultur“, was eigentlich jede:n Unionspolitiker:in zeitlebens verpflichten müsste, stets im Sinne des Engagements zu agieren:

- „Ehrenamtliches Engagement, die Bereitschaft sich für Andere und für die Gemeinschaft einzusetzen, sind in Deutschland besonders ausgeprägt. Sie sind vielleicht der wertvollste und wichtigste Teil unserer Leitkultur. Dies wollen wir auch jenen vermitteln, die nicht damit aufgewachsen sind.“ (S. 77)

Spätestens diese Akzentuierung erinnert an das Muster, das auch das gegenwärtige Programm prägt. Es gibt Zwecke, die das Mittel „Ehrenamt“, wie es fast durchgängig heißt, erreichen soll. Merke: Engagement als parteipolitisch/ staatlich definierter Arbeitsauftrag.

Wir sind gespannt, wie andere Parteien das framen, wir werden weitere Programme checken und demnächst berichten. Für die Union lässt sich schon sagen: Engagement wird viel über seine aktuell denkbaren Funktionen bestimmt und weniger über seinen Eigenwert. Die beiden zentralen Probleme laut Unionsprogramm sind neben der Herstellung „gleichwertiger Lebensverhältnisse“:

- **„Einsamkeit vermeiden“**: Bei Älteren wie Jüngeren als Geißel ausgemacht, heißt es dazu auf Seite 78: „Wir werden ehrenamtliche Strukturen und Netzwerke wie die aufsuchende Nachbarschaftshilfe und Sozialarbeit leichter zugänglich machen“. Dieses Thema hat die CDU/ CSU-Fraktion schon länger intensiv bearbeitet, etwa mit einem Positionspapier, das auch viele Bezüge zum Ehrenamt herstellt, [hier](#).
- **„Wirksamer Bevölkerungsschutz“**: Corona zeige, wir müssen uns besser für Katastrophen wappnen. Freiwillige sind Garanten „eines flexiblen Systems effizienter Gefahrenabwehr und Hilfeleistung“ (S. 120). Das Bürgerschaftliche wird hier angesiedelt und schwer gelobt: „Diejenigen, die sich aufopfernd und unentgeltlich rund um die Uhr für die Sicherheit ihrer Mitmenschen einsetzen, (...) sind Vorbilder in unserer Gesellschaft.“ („Sicherheit“ kommt als Begriff oder Teil eines Wortes übrigens 132 Mal im ganzen „Regierungsprogramm“ vor, „Wirtschaft“ 201 Mal, „Wohlstand“ 22 Mal, „Ehrenamt“ 24 Mal.)

Im allgemeinen Block „Ehrenamt stärken“ gehen die Programmschreiber:innen nochmal auf strukturschwache und ländliche Regionen ein. Achtung, jetzt kommt das, was man als Förderprogramm für Freiwilligenagenturen verstehen könnte.

- „Neben den Aktivitäten der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt werden wir daher die Einrichtung von Anlaufstellen für das Ehrenamt in Kreisen und Gemeinden flankierend begleiten. Sie können die Ehrenamtlichen beraten,

ihnen die Arbeit erleichtern und bei der Vernetzung und Qualifizierung helfen.“  
(S. 133)

Bestimmt stützen Sie auch bei der Wendung „flankierend begleiten“. Wer Grundförderungen und nachhaltige finanzielle Sicherung engagementfördernder Einrichtungen fordert, wie das die bagfa jüngst im Unterausschuss des Deutschen Bundestags getan hat, siehe [hier](#), dem dürfte dies zu dünn geraten sein.

Natürlich lässt sich darüber streiten, wie ernst man ein Wahlprogramm nehmen soll. Kritische Geister [befinden](#), bei der Union würde die Regierungspraxis das Programm schreiben, nicht umgekehrt, und vieles bliebe bewusst im Ungefähren. Gut möglich also, dass aus weniger Vision mehr für das Engagement werden könnte.

Armin Laschet findet allerdings, man habe ein „sehr konkretes Programm“ vorgelegt. Tatsächlich ist es an einer Stelle mit Engagementbezug verdammt konkret, in Sachen Digitalisierung nämlich:

- „Wir wollen das Ehrenamt mit der digitalen Welt zusammenbringen und setzen deshalb auf ehrenamtliche Digitalbotschafterinnen und Digitalbotschafter. Sie geben ihre digitale Expertise ehrenamtlich weiter und tragen so mit dazu bei, dass die Digitalisierung in der Breite der Gesellschaft im Alltag ankommt.“ (S. 88)

Wie das wohl gemeint ist? Die gesamte Digitalisierung ‚des Ehrenamts‘ sollen freiwillig Engagierte gewährleisten? Eine Frage, die Sie auch den Kandidierenden in Ihrem Wahlkreis stellen können.

Bevor wir da sonst etwas missverstehen, hier noch weniger programmatische Hinweise.



## Aus der Welt des Engagements

### Publikation: Vielfalt im Engagement fördern und gestalten

„Wir setzen uns dafür ein, dass jede:r ein Recht auf soziale Teilhabe im Engagement haben soll“, sagt die lagfa bayern e.V. Jetzt zeigt sie, wie dieses Recht auch umgesetzt werden kann. Das „Praxisbuch“ „Vielfalt fördern“ zeigt Wege zur engagierten Teilhabe und enthält „Inspirationen und Tipps für Freiwilligenprojekte von, für und mit Migrant:innen“. Zentral sind demnach unter anderem starke Netzwerke, gute Kenntnisse der Zielgruppe und passende, niedrigrschwellige Begegnungsangebote. Alles erdacht, erprobt und evaluiert von diversen bayerischen Freiwilligenagenturen, Freiwilligen-Zentren und Koordinierungszentren Bürgerschaftlichen Engagements im Rahmen eines Projekts des Bayerischen Sozialministeriums.

*Das Handbuch ist [online hier](#) zugänglich, die lagfa bayern e.V. verschickt aber bei Anfrage [hier](#) ggfs. auch Printexemplare.*

---

### Publikation: Zivilgesellschaft aus Corona-Abseits herausholen

In vielen Unterkünften für Geflüchtete (aber natürlich nicht nur dort) kursieren Gerüchte über unheilbringende Corona-Impfungen. Viele Freiwillige versuchen aufzuklären. Ein aktuelles Beispiel dafür, wie wichtig Engagement und Zivilgesellschaft sind, um die Pandemie einzudämmen. In einer Bestandsaufnahme der Corona-Folgen für den Dritten Sektor deuten Annette Zimmer und Eckhard Priller an, dass solche Beiträge kaum beachtet und genutzt werden. Die Wissenschaftler:innen, ausgewiesene Expert:innen in der Zivilgesellschaftsforschung, bilanzieren unter anderem:

- „Auf Bundesebene (wurde) die Zivilgesellschaft bisher viel zu wenig in die Strategieentwicklung wie auch in die Umsetzung der verschiedenen Politiken der Pandemiebekämpfung eingebunden. Dies ist erstaunlich, da die Politik in Deutschland über eine lange Tradition der engen Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Akteuren, insbesondere im Bereich Gesundheit und soziale Dienste verfügt.“ (S. 301)

*Der besagte Artikel ist unter dem Titel „Zivilgesellschaft im Corona-Abseits!?“ gerade im [Forschungsjournal Soziale Bewegungen 2/2021](#) erschienen, siehe [hier](#).*

---

## Förderung: Mit DSEE-Programmen Neues starten

Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) hat aktuell drei Förderprogramme aufgelegt – und sie hat es verständlicherweise eilig, müssen die Mittel doch haushaltsbedingt teilweise noch in diesem Jahr ausgegeben werden. Für alle drei Angebote müssen Interessensbekundungen noch im Juli eingereicht sein. Wenn dazu Abstimmungen mit Kooperationspartner:innen erforderlich sind, nicht viel Zeit. Bevor wir die drei Schwerpunkte kurz vorstellen, ein weiterer praktischer Hinweis: Sollten Sie erwägen, Ihr Interesse an einem Projekt zu bekunden bzw. sich zu bewerben, klicken Sie sich bald durch die entsprechenden Formulare, um frühzeitig zu ersehen, welche Angaben Sie dazu liefern müssen und welche Kriterien erfüllen. Der anfangs weite Rahmen wird teilweise enger.

- **„100xdigital“**: Die Fördermaßnahme unterstützt 100 gemeinnützige Organisationen aus unterschiedlichen Engagement-Feldern beim digitalen Wandel. Sie soll helfen, „Lösungen für die Herausforderungen des digitalen Wandels zu entwickeln“. Die Bewerbung muss bis 18. Juli vorliegen. Mehr Infos [hier](#).
- **„Bildungsturbo“**: Hier werden 25 Organisationen unterstützt, „ihre Fortbildungsprogramme im Bereich Engagement und Ehrenamt qualitativ maßgeblich weiterzuentwickeln“ (nicht zuletzt in digitalen Formaten) „sowie durch die Kooperation untereinander und mit der DSEE neue, bislang nicht berücksichtigte Zielgruppen zu erschließen“. Interessensbekundung bis 11. Juli möglich. Mehr Infos [hier](#).
- **„Engagiertes Land“**: Das Netzwerk-Programm soll 20 lokale Zusammenschlüsse unterstützen, die sich gemeinsam auf den Weg machen, die Engagement- und Ehrenamtslandschaft vor Ort weiterzuentwickeln. Dieses Angebot ist mehrjährig angelegt, in den ersten beiden Jahren wird das Programm gemeinsam in einer Pilotphase entwickelt. Interessensbekundung bis 25. Juli. Mehr Infos [hier](#).

Und gerade eben sehen wir, kurz vor Versand: Es sind noch zwei Programme dazugekommen, mit etwas längeren Antragsfristen.

- **„Ehrenamt gewinnen. Engagement binden. Zivilgesellschaft stärken“**: „Kleines Geld für große Wirkung“, heißt es hier. „Mit bis zu 2500,- Euro unterstützt die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt ehrenamtlich getragene Organisationen in strukturschwachen und ländlichen Regionen dabei, Nachwuchs für Engagement zu gewinnen.“ Antragstellung ab 15. Juli bis 15. August. Projektabschluss Ende 2021. Mehr Infos [hier](#).
- **„ZukunftsMUT“**: „Gerade Kinder und Jugendliche haben in der Zeit der Corona-Pandemie wahre Größe gezeigt“, heißt es dazu. „Jetzt heißt es Danke sagen, Zuversicht geben und Neues ermöglichen.“ Wie das geht? Mit diesem Programm, das Engagement vor Ort für diese Gruppen fördert, arrangiert von „vorrangig ehrenamtlich getragenen“ gemeinnützigen Organisationen. Antragstellung zwischen 15. Juli und 15. August, meist einjährig für 2021 oder 2022. Mehr Infos [hier](#). „Darüber hinaus lohnt sich die aufmerksame Lektüre der Förderrichtlinie“, siehe [hier](#).

## Fortbildung: Inklusionsfördernde Kompetenzen ausbauen

Was nützt es, die Einfache Sprache zu beherrschen? Antwort in einem Ankündigungstext zu einem entsprechenden Seminar: Man kann „auch Texte in Alltagssprache besser strukturieren und schreiben“. So lautet einer von vielen anderen Gründen, inklusionsfördernde Kompetenzen fortzubilden. Die Aktion Mensch bietet solche Fortbildungen demnächst an, etwa am 31. August 2021 sechs Stunden zu „Einfacher Sprache“. Oder in den Monaten danach zu „kooperativer Planung“, „Wirkung“, „barrierefreie Veranstaltungen“ oder „Partizipation konkret“.

*Alle besagten Online-Fortbildungen der Aktion Mensch finden Sie [hier](#). Das Passwort zur Anmeldung lautet: 2021inklusion. Achtung: Geben Sie weder Link noch Passwort an Dritte weiter.*

### Von uns für Sie

+ [bagfa wieder mehr live und näher dran](#) Noch so ein triftiges Thema, das uns Corona eingeschenkt hat: **die passende Nähe und Distanz**, auch im Engagement. Wo ist Distanz hier hilfreich, wo hinderlich? Wo ist Nähe notwendig, wo heikel? Wie lassen sich soziale Abstände zwischen Menschen und Einsatzfeldern verringern? Um sich in diesen und weiteren Spannungsfeldern zu orientieren, die so oder so unser aller und den Handlungsraum des Engagements bestimmen, laden wir Sie am 15. und 16. September zu „[BAGFA TO GO](#)“ ein, pandemiegerecht u.a. mit Spaziergängen in ansprechender Umgebung mit inspirierenden Gesprächspartner:innen und diversen Impulsen. Und der Innovationspreis wird auch dabei verliehen, dies alles mit dem gebotenen Abstand. [Mehr Infos hier](#).

+ Etwa 600.000 sind es für die katholische Kirche und etwa 1.100.000 für alle Bereiche des evangelischen kirchlichen Lebens: So viele Ehrenamtliche sind in Gemeinden aktiv. Lange Zeit ein selbstverständliches Engagement, hat sich auch hier einiges verändert. Was, wie und warum sich in diesem besonderen Feld bewegt, wie hier Engagementförderung verstanden und gelebt wird und wie sich darauf aufbauend Formen der Zusammenarbeit mit Freiwilligenagenturen entwickeln lassen: All das erkundet ein [bagfa-Thementag](#) unter dem Titel „[Gemeinsam Engagement fördern](#)“ am 24. September analog in Kassel. [Mehr Infos hier](#).

### Auch das noch

[Ist das noch Engagement oder schon Erpressung?](#) So fragt sich, wer den Bericht einer Frau liest, die sich in der Schule ihrer Kinder engagiert, Klassenausflüge begleitet etc., mal mehr, mal weniger freiwillig. Eindrücklich schildert sie ihr „geliebtes und gehasstes Ehrenamt“. Vielleicht ist diese Gratwanderung repräsentativ für ein besonderes, zehntausendfach überall ausgeübtes Engagement zwischen Gemeinwohl und Selbstbezug. Ganz gewiss aber müssen wir an einer Stelle widersprechen: „Ehrenämter sind undankbare Ämter, für die man keinen Dank erwarten kann und auch nicht darf“, schreibt die Autorin. „Oh doch“, rufen wir ihr bzw. den Schulleitungen bzw. den Kultusbürokratien zu, „Anerkennung muss drin sein, das müssen Schulen

lernen, sonst wird es trostlos. Und die Busfahrkarte bezahlt bekommen ist kein Dank, sondern Auslagenerstattung.“

Im Namen des ganzen bagfa-Teams grüßt herzlich  
Bernd Schüler



Impressum

Redaktion Engagementnachrichten:  
Paula Bergmann, Tobias Kemnitzer, Bernd Schüler  
V.i.S.d.P.: Tobias Kemnitzer  
Datenschutz siehe hier

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V.  
Potsdamer Straße 99 | 10785 Berlin  
Tel 030-20 45 33 66 | Fax 030-28 09 46 99 | [bagfa@bagfa.de](mailto:bagfa@bagfa.de)

Vereinsregister des Landes Berlin (AG Charlottenburg), VR-Nr.: 19406 B  
Steuernummer beim Finanzamt für Körperschaften Berlin:  
27/657/50058/63

Falls Sie wissen wollen, was Freiwilligenagenturen tun: [Kurzfilm](#)  
Falls Sie Mitglied der bagfa werden wollen: [weitere Infos](#)  
Falls Sie andere auf diesen Newsletter hinweisen wollen: [Archiv und Anmeldung](#)  
Falls Sie keine Engagementnachrichten mehr erhalten möchten: [Abmeldelink](#)